

Präventionsbeispiele im Rettungsdienst

Entwicklung eines praxisnahen
Handlungsleitfadens

Arbeitsschutz im Rettungsdienst

Vorstellung

- Leander Strate
 - Fachbereichsleiter Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz und Fahrdienste, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Bundesgeschäftsstelle
 - Dipl. Erziehungswissenschaftler, Dipl. Sozialpädagoge, Rettungsassistent
 - langjährige leitende Tätigkeit im Rettungsdienst bei einer Hilfsorganisation
 - Hauptamtliche Tätigkeit bei der JUH seit Ende 1995
 - Seit 2001 auf Bundesebene zuständig für Fragen der Notfallrettung in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter in Berlin.

Probleme bei der Prävention

- Bisher zum Teil sehr Widersprüchliches über die nötigen Arbeitsschutzmaßnahmen
 - Beispiel: Ab wann greift die „Notfall-Regelung“
- Unterschiedliche Organisation und abweichende Umsetzungsforderungen in den einzelnen Bundesländer
 - Beispiel stichsichere Kanülensysteme (als Forderung aus der TRBA 250)
 - Beispiel Persönliche Schutzausrüstung
- Verschiedene UV-Träger mit ebenfalls teilweise abweichende Interpretationen
- Daraus resultierend ➔ Probleme mit Kostenübernahmen bei Kassen und Kostenträgern

Präventionsbeispiele (aus dem Bericht der Fachkraft für Arbeitssicherheit der JUH- Bayern, Dr. Arno Weber)

- Besonderheiten des Rettungsdienstes
- Gefährdungsbeurteilung und Unfallgeschehen
- Präventionsprojekte
- Einzelprobleme

Zielgruppenproblematik

- Hauptamtliche
- Geringfügig Beschäftigte
- (1,- € Jobber)
- Ehrenamtliche
 - keine Regelbetreuung durch Betriebsarzt und Fachkraft für Arbeitssicherheit
 - Schlechte Zugriffsmöglichkeit für Unterweisungen und Vorsorgeuntersuchungen
 - Kostenträgerschaft für Maßnahmen

Gefährdungsbeurteilung und Unfallgeschehen

- Hauptbelastungsfaktoren
 - Wegeunfälle
 - Umknicken, Stolpern, Stoßen, Stürzen
 - Kanülenstichverletzung
 - Heben und Tragen
 - Hautbelastungen
- Weitere Unfallmeldebilder
 - Angriff durch Patienten
 - Verkehrsunfall im Einsatz
 - Quetschen an der Fahrzeugschürze (zum Teil mit Amputation)
 - Infektionstransport (z.B. Meningokokken)
 - Sonstige Einzelfälle

Präventionsprojekte

- Einsatzjacke der JUH
 - Musterbeispiel für einen Arbeitsschutz-Entscheidungsprozess unter Einbindung aller Beteiligten



Präventionsprojekte

- Umsetzung der Mutterschutzrichtlinienverordnung (positiv / negativ Liste)
- Erarbeitung von Entscheidungshilfen zur arbeitsmedizinischen Vorsorge und Impfung für die Führungskräfte
- Erstellung einheitlicher Betriebsanweisungen für Gefahrstoffe und Biostoffe

Qualitätsmanagement

- Positive Auswirkungen auf den Arbeitsschutz
 - Regelmäßigkeit von ASA und Unterweisungen
 - Aufdeckung von Schwachstellen bei Hygiene, Desinfektion, Umgang mit Sauerstoff und Brandschutz
 - Erhöhte Akzeptanz zum Arbeitsschutz bei Führungskräften und Mitarbeitern

Sonderprobleme (aus Sicht der SiFa)

- Keine Einbeziehung der Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der zentralen Fahrzeugbeschaffung



Bedienung
Funk und
Signalanlage
im Blindflug



Unsicherer Halt

Sonderprobleme (II)

- Probleme mit Signalanlage vor allem im städtischen Bereich
 - Norm wird gerade so eingehalten
 - Alle Mitarbeiter sprechen davon, im Verkehr nicht wahrgenommen zu werden
 - Untersuchungen bei der PTB in Braunschweig scheinen diese Erfahrungen mit „Billig-Signalanlagen“ auch in anderen Bundesländern zu bestätigen
 - Fazit: Es muss nicht unbedingt Pressluft sein, aber das E-Horn sollte schon eine gewisse Klangfülle besitzen

Sonderprobleme (III)

- Nicht-Normgerechte Körpergröße
 - Rettungsassistent mit 205 cm Körpergröße
- Merkwürdiges Verhalten eines Fahrzeugausstatters in Bezug auf Prüfung und Wartung
- Änderungen in der Ausstattung des medizinischen Material kann nicht eigenständig entschieden werden
 - Konsens zwischen benachbarten Rettungsgebieten vor allen in den Städten nötig
 - Beispiel: Umstellung auf stichsichere Kanülen → Konsens mit den beteiligten Notärzten nötig, aber leider zum Teil nur schwierig herstellbar
- Neue: Medizinisches Transportmanagement

Fazit

- Rettungsdienst ist etwas Besonderes und kann nicht nur als „Anhängsel“ der Feuerwehr betrachtet werden
 - In vielen Wachen tauchen immer wieder ähnliche Fragestellungen auf
- ➔ Grund genug für die Zusammenführen der verschiedenen Aktivitäten und Kenntnisse, um sie allen zugänglich zu machen: **Handbuch Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit im Rettungsdienst**

Ausgangspunkte

- Viele einzelne Dienststellen „basteln“ an Einzellösungen
- Neue Rechtsgrundlagen schaffen neuen Handlungsbedarf
- Informationen und Erfahrungswerte wurden bisher nur selten ausgetauscht
- Bei jedem „gärte“ etwas
- Aufsichtsbehörden fangen an, sich für den Rettungsdienst zu interessieren (siehe aktuelle Veranstaltung)

Team

- Dennis Bohnen (JUH Essen)
- Walther Hahne (JUH NRW)
- Martin Ritter (JUH Hessen, RLP, Saar)
- Hannes Wendler (JUH Harz, Heide)
- Leander Strate (JUH BG)
- Arno Weber (Freiberufl. / JUH Bayern)

Herangehensweise

- Sichtung bereits bestehenden Materials
- (Sichtung behördlicher Forderungen)
- Aufstellung einer Gliederung und Struktur
- Aufteilung von Zuständigkeiten einzelner Kapitel
- Erstellung der Kapitel
- Abstimmung der Inhalte und Zusammenführung
- Redaktionelle Überarbeitung
- Redaktionsteam zur Einspielung inhaltlichen Veränderungen und Verbesserungen

Struktur

- Als Handlungshilfe für alle Bereiche des Rettungsdienstes gedacht
- Erweiterbar um andere Bereiche (z.B. Sozial-Stationen)
- Praktikabel in Form von Matrix und Checklisten/Tabellen
- Hintergrundinformationen mit Querverweisen

Gliederung des Leitfadens

- **Einleitung**
- **allgemeine Grundlagen**
- **Fachbereich Rettungsdienst**
- **besondere Personengruppen**
- **Anlagen / Listen / Definitionen / Quellen**

Allgemeine Grundlagen

- Gesetzes-Pyramide
- Arbeitsunfall / Berufskrankheit
- Verantwortung - MA / Vorstand -
Pflichtenübertragung
- Organisation Arbeitssicherheit
- Sicherheitsfachkraft / Betriebsarzt /
Sicherheitsbeauftragter
- Gefährdungsbeurteilung (mit Muster)
- Unterweisung

Fachbereich Rettungsdienst

- Bauliche Bedingungen
- Personal
- Hygiene
- Material
- Organisation / Ablauf

Bauliche Bedingungen

- besondere Anforderungen
 - Sanitär-/Sozialräume
 - Lager / O2-Lager / Fahrzeughalle
 - Desinfektionsraum
 - Kfz-Instandhaltung / Waschhalle / Lagerung v. Kraftstoffen
 - Brandschutz / Fluchtwege
 - Ersthelfer / EH-Material

Personal

- Betriebsanweisungen / Unterweisung
 - Maschinen
 - Biologische Stoffe
 - Gefahrstoffe
- Bestimmungsgemäße Benutzung von Geräten
- Qualifikation (L-RettD-G)
- MPG / MPBetreibV

Personal

- Arbeitsmedizinische Vorsorge / Impfungen
- Psychische Belastungen
- Persönliche Schutzausrüstung PSA
- Heben und Tragen
- Fahrzeugführen – Gurtpflicht, Fahrverhalten, Fahrerlaubnis (Klassen), Rangieren, Fahrerschulung, Unterweisung SR-Fahrten

Hygiene

- Desinfektor /
Hygienefachkraft
- Hygieneplan /
Fahrzeugreinigung
- Hautschutzplan

Material

- Wäsche – Reinigung, Beschaffung, Eigenschaften, Transport, Sammlung, Lagerung, Wachzyklen
- Spritzen, Kanülen – Abwurfbehälter etc.
- Schutzausrüstung auf Kfz gem. DIN (Helm, Schutzbrille, Masken, Handschuhe, ...)
- Umgang mit Druckgasflaschen, Lagerung / Kennzeichnung

Material

- Fahrzeugbeschaffenheit / Befestigung von Ladung / Tragefixierung / Batterien
- Heben / Tragen von Lasten
- Gefahrstoffe / Gefahrstoffverzeichnisse / Desinfektions- & Reinigungsmittel / EG-Sicherheitsdatenblätter
- Medikamente / Apothekenvertrag

Organisation / Ablauf

- Arbeitsunfälle
- Kanülenstichverletzung (PEP – Postexpositionsprophylaxe)
- D-Arzt / Verbandbuch
- Prüfpflichtige Arbeitsmittel (Betriebssicherheitsverordnung, MPG)
- Arbeitszeit / Schichtenteilung
- Fremdfirmen

besondere Personengruppen

- Jugendschutz
- Mutterschutz
- Ehrenamt

Anlagensammlung und Dokumentvorlagen (auf CD)

- Übertragung von Unternehmerpflichten
- Bestellungsurkunde für Sicherheitsbeauftragte
- Gefährdungsbeurteilung Medizinisches Transportmanagement
- Gefährdungsbeurteilung Rettungsdienst
- Formular Erstunterweisung
- Anwesenheitsliste Unterweisungsliste
- Unterweisungsthemen im Rettungsdienst
- Betriebsanweisungen gemäß BioStoffV
- Betriebsanweisungen gemäß GefStoffV
- Betriebsanweisungen für Maschinen
- Blanko Vorlagen für Betriebsanweisungen (Maschinen, Biostoffe, Gefahrstoffe)
- Checkliste Medizinprodukte
- Musterdesinfektionsplan
- Beispiel eines Desinfektionsplans
- Musterhautschutzplan
- Gefahrstoffverzeichnis
- Versorgungsvertrag Apotheke
- Formblatt „Fremdfirmen“
- Tätigkeitsbeurteilungen nach Mutterschutzrichtlinienverordnung

Erstunterweisung

Hiermit bestätige ich, dass ich heute durch

Herrn / Frau _____ (Name des Unterweisenden)

in den innerbetrieblichen Sicherheitsvorschriften gemäß Unfallverhütungsvorschrift "Grundsätze der Prävention" (BGV A1, GUV-V A1), Arbeitsschutzgesetz (ArbSchutzG) und Gefahrstoffverordnung unterwiesen wurde. Der Inhalt richtete sich nach der Liste auf der Rückseite und nimmt Bezug sich auf folgenden Arbeitsplatz mit folgenden Maschinen unter Verwendung der folgenden Gefahrstoffe:

Name, Vorname

Arbeitsplatz

Formblatt Gefährdungsbeurteilung

Unternehmen:

Arbeitsbereich:

Rettungsdienst

Tätigkeit/Beruf:

Teilnehmer:

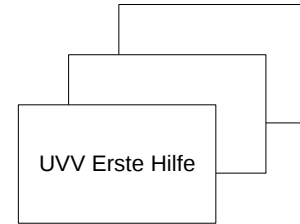
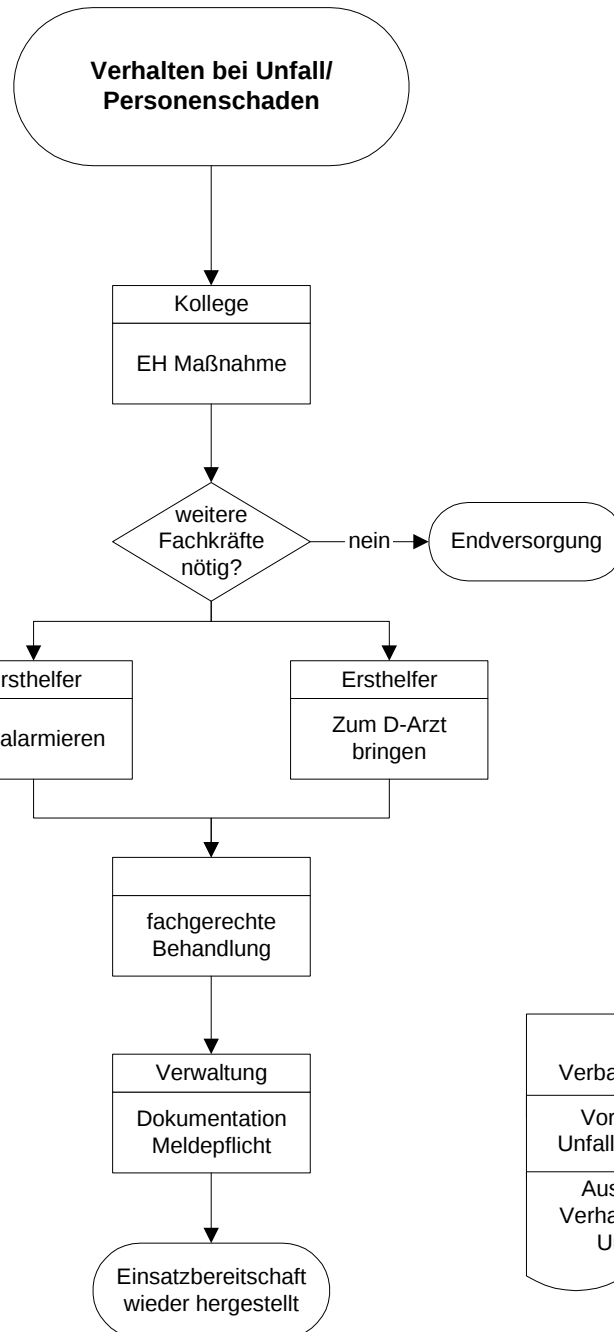
einzuleitende Maßnahmen

1. Infektionsgefährdung

- Infektionsgefahr (z. B. Kanülenentsorgung)

2. Physische Belastung/Arbeitsschwere

- schwere dynamische Arbeit (max. 15 kg)
- einseitige dynamische Arbeit
- Haltungs-Haltearbeit
- Ergonomische Gestaltungsängel
- erschwerte Handhabbarkeit von Arbeitsmitteln (Rollstühlen, Leitern, Handschuhqualität,)



Name des Betriebes:
Kundennummer:
Datum der Aufnahme/Überarbeitung

Betriebsteil:
Straße, Nr.
PLZ, Ort

Lfd. Nr.	Arbeitsbereich	Produkt; Art.Nr.	Hersteller; Lieferant mit Anschrift	Verwendungszweck	Gef.Symb.	Gefahrensätze (R-Sätze)	Menge	Anzahl der Versicherten mit Umgang	Freisetzungs- vermögen	Umgangsdauer / Expositionszeit	Einatmen möglich ? (E) / Hautkontakt möglich ? (H)
1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											

Betriebsanweisung

gemäß § 14 GefStoffV

Erstellt am : 00.00.0000

Datei: k:\eigene dateien\kunden\as97-
001\1241\rdleitfaden\fertig\anlage cd\sauerstoff.doc

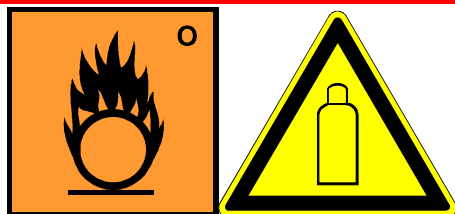
Gefahrstoffbezeichnung:

Sauerstoff

Druckgasflasche (max. 200 bar)

Bemerkung: O₂, bis zu 99 %
physikalische Eigenschaften: Gasförmig
Farbe, Geruch: farblos, geruchlos

Gefahren für Mensch und Umwelt



Brandfördernd – Unterstützt jede Verbrennung
Explosionsgefahr bei gleichzeitiger Mischung mit leicht-
oder hochentzündlichen Stoffen
Druckbehälterzerknall durch Zündung im Anschlußventil
Druckbehälterzerknall durch mechanische Beschädigung
und Überhitzung

Schutz gegen Infektionen

Erkennbarkeit am Einsatzort

Warnweste nach UVV Fahrzeuge

Einweghandschuhe

Einweg-Infektiosnschutzset

Feuerwehrhelm

Feuerwehrhandschuhe

Schutz gegen
mechanische Gefahren
(Kopf, Hand)

Schutz gegen Flammen

Schutz gegen Umknicken

Schutz gegen
schlechtes Wetter

Einsatzjacke

Einsatzhemd
Persönliche Kleidung
(Unterwäsche)

Einsatzhose

Sicherheitsschuhe

Schutz gegen
Fußverletzung
(Zehen und Sohle)



PSA im Rettungsdienst

Hygiene und Desinfektionsplan

gültig ab	Änderungsstand	Geltungsbereich

Grundsatz:

In Arbeits- und Behandlungsbereichen ist das Essen und Rauchen nicht gestattet
Es darf kein sichtbarer Schmuck getragen werden, Eheringe sind abzulegen

Was	Wann	Wie	Womit	Wer
Schutzkleidung	Täglich / nach Bedarf	Wechseln		Mitarbeiter
Einmalhandschuhe	Bei Patientenkontakt	Anziehen, Wechseln bei Beschädigung, Beim Ausziehen Hautkontamination vermeiden		Mitarbeiter
Mundschutz, Augenschutz	Bei Spritzgefahr von Blut, bei luftübertragbaren Keimen oder bei Aerosolbildung	Anlagen		Mitarbeiter

Schutz vor Nadelstichverletzungen

Gefahr:

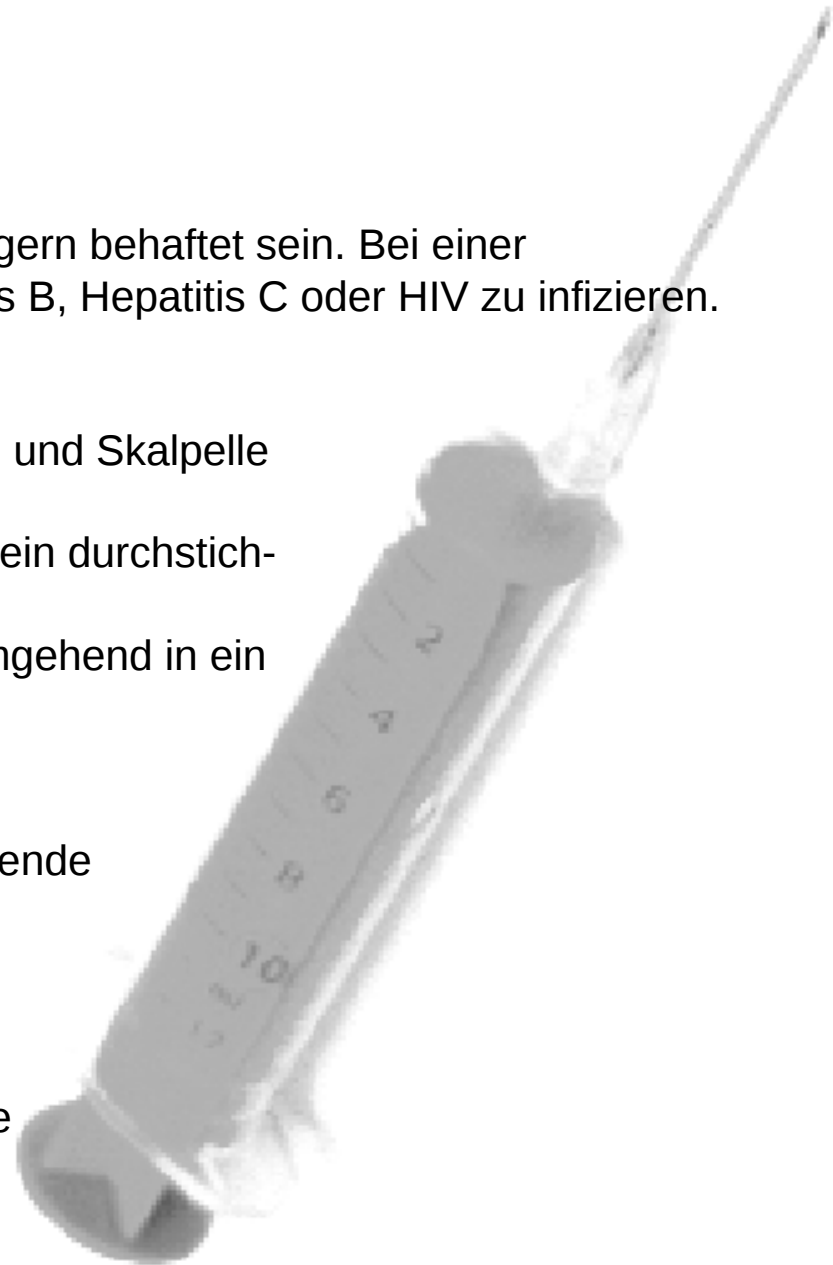
Jede gebrauchte Kanüle könnte mit Krankheitserregern behaftet sein. Bei einer Verletzung besteht das Risiko sich z.B. mit Hepatitis B, Hepatitis C oder HIV zu infizieren.

Schutzmaßnahmen:

- ▶ Die Schutzhülle darf nicht auf gebrauchte Nadeln und Skalpelle zurückgesteckt werden
- ▶ Vor Gebrauch von Nadeln, Skalpellen o.Ä. sollte ein durchstichsicheres Behältnis zur Verfügung stehen
- ▶ Nach Gebrauch sollten Nadeln, Skalpelle o.Ä. umgehend in ein durchstichsicheres Behältnis entsorgt werden

Sofortmaßnahmen nach Stichverletzung:

- ▶ Anregen der Blutung durch Druck auf das umliegende Gewebe für 1-2 Minuten
- ▶ Desinfektion mit viruswirksamen Desinfektionsmittel über mindestens 5 Minuten
- ▶ Sterile Wundversorgung
- ▶ D-Arzt-Verfahren, ggf. Postexpositionsprophylaxe
- ▶ Dokumentation / Meldung



Noch Fragen?



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!